

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

267 - Waldkirch 1299 April 10: Konrad Sigebot, Kirchherr zu Hofweier, verkauft Johannes Stehelin, Bürger zu Freiburg, 27 Scheffel Roggen Zins von seinem Gut zu Bahlingen um 27 Mark Silber

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

erben und sinen nachkommenden hinanthin gegen allermenglichem an allen den stetten, da si es bedürfen, ane allen iren schaden; und han denselben hof und swas darzû hõret mit allem rechte demselben Johannese aufgegeben in sine gewalt und gewer lidig und lere; und han in mit allem gûte und rechte so darzû hõret, und mit allem gelte, so darzû hõret, wider von ime empfangen 5 mir und minen erben ze rechtem erbe ze hande und ze niezende umbe ahzig mutte rogggen zinses jergeliche ze unser frawen mes der jungern dem selben Johannese und sinen erben und nachkomenden ze gebende; und swenne es sich endirt, so git man vier kappen ze erschazze. Ich der vorgeante Johannes der Lývliche vergiehe^c aller der vorgeanten dinge, das ich den vorgeanten 10 hof gekõfet han und in mine gewalt enphangen han und in wider verlûhen han dem vorgeanten Cûnrat Dietriche in alle wis, alse davor geschriben stat. Harûber ze einem urkûnde ist dirre brief durch unser beider bette mit der gemeinde der burger von Friburg ingesigel besigelt. Wir her Dietrich von Tÿselingen der schultheize, her Johannes von Tÿselingen der burgermeister 15 und der rat von Friburg durch bette der vorgeanten Cûnrat Dietriches und Johannes des Lývlichen haben unser gemeinde ingesigel an disen brief gehenket ze einem urkûnde der vorgeschriben dinge. Hiebi^d waren dise gezûge: her Johannes Snewili, her Cûnrat von Tÿselingen, her Johannes von Munzingen, her Snewili in dem Hove, her Colman, her Heinrich von Mun- 20 zingen, her Burkart Meinwart ritter, her Andres von Tottinkouen, der Zilige, Lutfrit sin brûder, her Cûnrat Geben, Conrat sin sun^e, Gõtschi von Tottinkouen und ander erber lûte gnûge. Dis beschach und wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem jare, do^f man zalte von gottis gebûrte zwelf hundert núnzig und nún jar, in dem selben nûnden^g jare an der nehisten mittwochen nach 25 sante Gertrude tage.

267

Waldkirch 1299 April 10

Konrad Sigebot, Kirchherr zu Hofweier, verkauft Johannes Stehelin, Bürger zu Freiburg, 27 Scheffel Roggen Zins von seinem Gut zu Bahlingen um 27 Mark Silber.

30

Or. Karlsruhe GLA.: 20/37 (Johanniterarchive). Siegel eingehängt: 1. schildförmig (60/55). Kirche auf Sechsberg zwischen Linde (r.) und Eiche (l.). [⊗ · S]IGILLVM * C[IVI]VΩ * DE · WALTKLCh¹; 2. abgerissen. Rückvermerke (15. Jh. u. später).

Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand; Schrift sehr charakteristisch, 35 zu Beginn 2 Punkte. Auch in sprachlicher Hinsicht hat die Urkunde ihre Besonderheiten. Dieselben Besonderheiten in Schrift und Sprache weist eine Urkunde d. d. Riegel 1300 August 23² auf, von der ich in den Schrifttafeln

266 ^c wohl verschrieben statt vergiehe ^d Hiebey verschrieben in B

^e son verschrieben in B ^f da verschrieben in B ^g sic 40

267 ¹ Siegel der badischen Städte, Heft 3, 60 Tafel XXXVI Abb. 1. ² Inhalt:

(n. 267a) einen Ausschnitt gebe. Ich verweise besonders auf die *R a g k s* (mit Ansatz), auf den eigenartigen Akzent über den Buchstaben *a e i* und *u* sowie auf die Vorliebe für Dignitätspunkte, in der Sprache auf die Formen öder, lesin, zweinzig, scheffol, imme, gevertigot, kummet, gescriben, 5 kofende, gebin, solti, vorsize, kôfe, wôlte, gottis hier gegenüber den Formen öder, wärent, lesin, vöge[t]rehte, imme, wandelon, gescriben, scultheise, kofende, gebin, vorköfen, vorkofen, vorsezen, gottis, wêgen, wêre, wêri dort. Auch dort 2 Punkte zu Beginn. Demnach dürften die beiden 10 Urkunden trotz mancher Unterschiede im Schriftbild und in Einzelheiten vom selben Schreiber (und Verfasser) herrühren. Wieder ein Schulbeispiel für die Eigenheiten eines Schreibers in Schrift und Sprache.

Zur Provenienz: Falls die Signatur in Ordnung ist, muß der Zins später in den Besitz der Johanniter gelangt sein.

Allen, die disen brief sehent öder^a hörent lesen^b, künde ich . . .^c Cûnrat 15 Sigebotte^d kircherre ze Hofewilr, das ich han gen ze kofende . . .^e Johansen Stehellin eime bürgere ze Friburg zweinzig uñ siben scheffol rocken geltes uf allem minem gûte, das ich han ze Baldingen, umbe^f zweinzig uñ siben marke lötiges silbers friburger geweges, der ich von imme^g gewert bin, uñ han imme das korngelt gevertigot ze Waltkilch an offenem gerihte mit ür- 20 teilde reht uñ redelich, als ich solte uñ er bedorfte. Er het mir öch die gnade getan: wenne ich kumme von nú sante Martins mes, so nú neheste kummet, über zwei jar mit also vil silbers, als hie gescriben ist, so sol er mir das gelt umbe das selbe silber wider ze kofende gen^h; uñ gib ich das vor der liethmes, so sol imme der núz des jares danach nút werden uñ sol das gelt lideclich min 25 sin; gebi ich das silber nach der liethmes in disen zwein jaren, als davor bescheiden ist, so solti er das silber nemmen uñ den núz des jares danach; vorsizeⁱ ich aber disú zwei jar, das ich ês^k das gelt nút wider kôfe, so sol danâch die gnade abe sin uñ sol er das gelt danach han uñ niesen lideclich iemermê also^a sin gût uñ ass^a ês imme füget. Uñ harinne fürzihe ich mich aller geverde

30 267 ^a sic ^b über dem zweiten e i-Strich schräg aufwärts, wohl i verbessert aus e ^c wohl Dignitätspunkte ^d vor Sigebotte ein wohl bedeutungsloser Punkt ^e wohl wieder Dignitätspunkte, vor einem Bürger ungewöhnlich ^f vor umbe durchgestrichen uñ han ^g sic, ständig ^h gen geflossen ⁱ r verbessert, vor nicht verschrieben statt ver 35 ^k Das als Zirkumflex wiedergegebene Zeichen über den a e i u besteht aus einem Strich schräg aufwärts und einem Punkt darunter. Es gleicht demselben Zeichen in den deutschen Urkunden des Stadtschreibers FB (vgl. Bd. 1, 246 Note b zu n. 275).

Herr Hesse von Üsenberg verkauft von seinem gelte ze . . . Eistat, nämlich 40 von 60 Mutt Korngelt, die er von alten rechten da von seinen lüten uñ gûte von rethem vöge(t)rehte hat, Heinrich von Biderich 7 Mutt Korn Roggen-gelt, fällig am Martinstag, um 7 Mark Silber Freiburger Gewichts. Es siegelt der Aussteller; Zeugen: her Gerhart von Endingen ein ritter, Cûnrat hern Wolframs sún von Vischerbach, Rülant von Arra, Eberlin Grusschates 45 sún, Hörwat der scultheise von Yringen, Claus Werre, Hertebein der Rih-ter von Endingen. Gegeben zu Riegel in dem jare da man zalte von gottis gebürte dusingt^{aa} uñ drú hundert jar, an sante Bartholomeus abende . . . des zwelfbotten. Or. Freiburg Münsterarchiv.

^{aa} Dialektform (elsässisch), vgl. n. 142 u. 143.

uñ rehtes, damit ich hie wider getûn môhte ôder wôlte. Ich ôch . . Johannes Stehellin der vorenante fûrgihe alles des, so hievor gescriben stat, das wir also mit einander úberein kommen sint. Uñ das dis also von úns beiden stête si uñ blibe an alle geverde, so han ich Cûnrat von Hofewilr disen brief mit minen^a ingesigel besigelt uñ ich Stehellin gebetten der búrger ze Waltkilch⁵ ingesigel uñ ich der von Hofewilr mit imme an disen brief gehenket. Wir ôch die búrger ze Waltkilch, wan dis vor úns geschach, als davor bescheiden ist, dúr ir beider bette, so han wir unser ingesigel an disen brief gehenket. Hiebi, da dis geschach, warent her . . Johans der Anman^a, her . . Egenolf Kûchelin rittere, her Albreht Sigebotte, Rûdolf Nûchterling, Uolrich von¹⁰ Mettemenstetten³, C. Walcher¹, Lieberman, Hug Sigebotte, der Meinger uñ anderer biderber lúte gnúge. Uñ wart der brief gen ze Waltkilch, dâ man zalte von gottis gebúrte zwelf hûndert núnzig uñ nún jar, an dem fritage vor dem balmentage.

268

Günterstal 1299 Mai 13¹⁵

Ábtissin und Konvent von Günterstal verkünden, daß Hug von Munzingen, Ritter von Freiburg, die Gülte, die ihnen von der Jahrzeit seines Bruders Ludwig gehörte und die das Heiliggeistspital zu Freiburg von dem Haus des Gisingers selig gab, auf seinen niederen Hof zu Merzhausen übertragen hat.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Siegel (eingehängt) abgerissen. Rück-²⁰vermerk (14. Jh.): über III lib. geltez gab man den von Gvnterstal von dez Gisingers hus.

Reg.: UHIGSp.Freib. 1, 18 n. 42 zu Mai 20.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10.

Zur Datierung vgl. n. 153.

25

Zur Provenienz: Der Rückvermerk von der Hand, die die Spitalurkunden erstmals registriert hat (vgl. die Bemerkung zur Provenienz bei n. 55), läßt darauf schließen, daß die Urkunde für das an der Sache interessierte Spital hergestellt wurde.

Allen, die disen brief sehent oder hõrent lesen, kúnden wir . . dú ep-³⁰tischinne uñ der convent gemeinliche des closters ze Gvnterstal, das her Hug von Mvnzingen ein ritter von Friburg dú drú phunt phenninge geltes, dú uns anhõrent von sines brúder seligen hern Ludewiges jargezite, dú der spittal des heiligen geistes ze Friburg gab von dem orthuse das des Gisingers seligen

267 ¹ oder Walther

35

³ Mettmensletten Kt. Zürich